



ST. AUGUSTINUS KREFELD

ZU DEN HL. SCHUTZENGELN ST. KARL BORROMÄUS PAX CHRISTI

Newsletter 19/2021

Fr 25. Juni 2021

Liebe Angehörige und Freunde von St. Augustinus!

Gottesdienste in St. Augustinus

Für eine Teilnahme an den Präsenzgottesdiensten der Pfarrei St. Augustinus (9.30 in St. Karl Borromäus; 11.00 jeweils in Pax Christi sowie Heilige Schutzengel) ist eine vorherige telefonische Anmeldung auch für Geimpfte und Genesene über das Pfarrbüro (Tel. 02151/55850) erforderlich.

An den Sonn- und Feiertagen wird jeweils um 11.00 Uhr ein Gottesdienst auch per Livestream übertragen über www.augustinus-krefeld.de. Vor Ort gilt die bewährte Formel: **Abstand halten, Hygiene beachten und bitte FFP2-Maske tragen.**

Arno Wildrath

Informationen zur Öffnung der Pfarrheime

Wir werden Schritt für Schritt wieder das Gemeindeleben in den Pfarrheimen aufnehmen. Die noch geltenden Auflagen bzgl. Corona (Nachweise für Test, Genesung oder vollständige Impfung) sowie die Hygiene-Anforderungen haben im Leitungsteam zum Entschluss zu einem schrittweisen Vorgehen geführt.

- **Gremien können in Präsenz tagen.**
- **Pastorale Angebote und durch med. Personal begleitete Veranstaltungen können stattfinden.**
- **Die eigenen Chöre der Kirchengemeinde unter Leitung von Christoph Scholz können mit speziellen Konzepten proben.**

Für alle anderen Gruppen soll der Start erst nach den Sommerferien beginnen und gut vorbereitet werden - hoffentlich mit weniger Auflagen.

Dazu werden Gruppen gebeten, sich für die Öffnung **NACH den Sommerferien zu melden beim Pfarrbüro (Tel. 02151/ 55 85 0):**

Ralph Hoepfner

Kirchenvorstand St. Augustinus Krefeld
Leitungsteam St. Augustinus Krefeld
Verbandsausschuss kgv Krefeld-Süd

11. Sonntag im Jahreskreis/B/ Evangelium: Mk 4,26-34

In jener Zeit sprach Jesus zu der Menge. Er sagte: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät; dann schläft er und steht wieder auf, es wird Nacht und wird Tag, der Samen keimt und wächst, und der Mann weiß nicht, wie. Die Erde bringt von selbst ihre Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre. Sobald aber die Frucht reif ist, legt er die Sichel an; denn die Zeit der Ernte ist da.

Er sagte: Womit sollen wir das Reich Gottes vergleichen, mit welchem Gleichnis sollen wir es beschreiben? Es gleicht einem Senfkorn. Dieses ist das kleinste von allen Samenkörnern, die man in die Erde sät. Ist es aber gesät, dann geht es auf und wird größer als alle anderen Gewächse und treibt große Zweige, sodass in seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten können.

Durch viele solche Gleichnisse verkündete er ihnen das Wort, so wie sie es aufnehmen konnten. Er redete nur in Gleichnissen zu ihnen; seinen Jüngern aber erklärte er alles, wenn er mit ihnen allein war.

Predigt am 13.06.2021

Wir haben gerade Gleichnisse gehört, die vom Wachsen des Reiches Gottes sprechen. Dabei ist es eine Tatsache, vor der wir unsere Augen nicht verschließen können: In den Kirchen, zumal der katholischen Kirche unseres Landes haben wir uns in den vergangenen Jahren eher an sinkende Zahlen gewöhnt, an Schrumpfung anstelle von Wachstum. Austrittszahlen schnellen in die Höhe, die Kirche ist in einer Krise, von Wachstum keine Spur. Genau von solchem aber spricht die gerade gehörte Evangelien-Stelle. Hat das Evangelium also unrecht, wenn es uns so geradezu unverzagt und ungeniert von Wachstum spricht? Hat es wie viele alte Überlieferungen längst vergangene Zeiten und Zustände im Blick und uns für das Heute nicht mehr allzu viel zu sagen? Will es uns gar Sand in die Augen streuen und unseren Blick trüben angesichts einer sehr beunruhigenden Realität? – Mitnichten! – Es gilt nur, sich in Acht zu nehmen vor einem allzu leicht unterlaufenden Trugschluss!

Das Evangelium spricht vom Wachsen des **Gottesreiches**. Wir neigen dazu, dabei vorschnell an unsere Kirche zu denken. **Kirche und Reich Gottes aber sind nicht dasselbe**, selbst wenn manche Kirchenoberen sich gelegentlich so gebärden als ob. Kirche ist – theologisch gedacht – die Versammlung all jener, die als Getaufte ihr Leben auf das Evangelium vom Gottesreich gründen und in dessen Dienst stellen, aber Kirche ist nicht selbst Reich Gottes. Sie hat es zu verkünden; sie hat Menschen dazu zu motivieren; sie sollte es selbst widerspiegeln in der Art und Weise, wie in ihr miteinander umgegangen wird. Aber sie ist es nicht selbst. Und ob das Reich Gottes blüht und wächst, ist deshalb keineswegs einfach an der Zahl der Menschen ablesbar, welche regelmäßig in die Kirche kommen.

Was die **Kennzeichen des Gottesreiches** sind, und woran sein Wachstum erkennbar ist, wird uns etwa relativ deutlich am Anfang des Lukas-Evangeliums klar gemacht, wo es von Jesu erstem öffentlichen Auftreten berichtet, und wo dieser ausdrücklich sagt, wozu er gekommen ist: ‚Armen eine gute Nachricht bringen, Gefangenen die Entlassung künden, Blinde aufblicken lassen, Unterjochte freisetzen und eine Zeit ausrufen, in der allein Gottes Gerechtigkeit gelte‘. Überall, wo etwas davon Wirklichkeit wird, wächst das Gottesreich im Sinne des Evangeliums. – Wenn wir dagegen weithin erleben müssen, dass unser kirchliches Leben zahlenmäßig eher

schrumpft als wächst, dann muss es uns zu denken geben:

Dann liegt es nicht daran, dass das Evangelium sich etwa irrte; auch nicht daran, dass die Welt eben so ungläubig oder kirchenfeindlich geworden wäre. Viel eher hat es damit zu tun, dass sich die Kirche und ihre Verantwortlichen häufig eher um andere Dinge kümmern als um das Wachsen des Gottesreiches: um die strikte Einhaltung von moralischen und kirchenrechtlichen Normen und Traditionen zum Beispiel; um die Aufrechterhaltung einer Jahrhunderte alten Ämterhierarchie oder um die Pflege folkloristischen Brauchtums; um die Absicherung eigener Wahrheits- und Machtansprüche gegen andere Kirchen oder religiöse Gruppierungen; um zahlenmäßiges Wachstum, also letztlich um Selbsterhalt; etc.

Eigentlich kommt es aber nicht darauf an, ob unsere Kirche zahlenmäßig wächst oder nicht; denn wachsen muss das Gottesreich, nicht die Kirche.

Dennoch ist die Größe und Weite der Kirche nicht unerheblich. Hier droht aber ein weiterer Trugschluss, und vielleicht hat der damit zu tun, dass wir die Größe der Kirche eher quantitativ betrachten, wie die Gebäude, die wir ebenfalls als „Kirchen“ bezeichnen. Ein Gebäude mit Mauern hat seine klar erkennbaren Grenzen; sein Platz geht von dort bis hierher und nicht weiter. Eine Kirchengemeinde aber, die sich sagt: „Wir sind groß genug; hier sind unsere Grenzen; wir brauchen nicht mehr Platz; wer nicht reingeht, bleibt eben draußen.“ – eine solche Gemeinde wäre nicht mehr Kirche im Geist Jesu Christi. Dabei geht es mir jetzt aber eben nicht um rein zahlenmäßiges Wachstum; es geht vielmehr darum, darauf zu achten, **wer** in einer Kirchengemeinde Platz hat und wer vielleicht nicht oder zu wenig:

Das Evangelium rückt bestimmte Menschengruppen vorrangig in die Mitte und spricht insbesondere von den Armen, den Gefangenen, den Blinden, den Unterdrückten und unter Unrecht Leidenden; eine lebendige Kirchengemeinde muss sich in diesem Zusammenhang immer wieder fragen, wer damit in ihrem konkreten Lebensumfeld gemeint sein könnte:

Jugendliche vielleicht oder Arbeitslose, Zugewanderte aus anderen Kulturkreisen oder sonst wie Unangepasste. Der Platz, den eine lebendige Kirche bieten muss, kann jedenfalls nie groß genug sein.

Hans Russmann

Sommersammlung der Caritas

Die diesjährige Sommersammlung steht unter dem Titel „**Du für den Nächsten**“. Schon das biblische Gebot „**Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst**“, erinnert daran, unseren Mitmenschen mit Achtung und Hilfsbereitschaft zu begegnen. In der immer schneller werdenden Gesellschaft rücken die Bedürfnisse unserer Mitmenschen zu oft in den Hintergrund. Der Leitsatz der Caritas-Sommersammlung 2021 „Du für den Nächsten“ soll genau darauf aufmerksam machen.

Aufgrund der besonderen Situation im Rahmen der Corona-Pandemie müssen wir die Sammlung auch in diesem Sommer ganz anders durchführen. Eine Haussammlung ist leider nicht möglich. Trotzdem können Sie gerne Ihre Spende auf unser Caritas-Konto (**Sparkasse Krefeld IBAN DE 07 3205 0000 0047 0186 35** **Betreff: „Caritas“**) überweisen. Das gespendete Geld bleibt vollständig in unserer Pfarrgemeinde St. Augustinus. So haben wir eine gute Grundlage, um notleidende Menschen unterstützen zu können, die gerade in dieser Zeit vermehrt bei uns um Hilfe nachfragen.

Schon jetzt ein herzliches Dankeschön für Ihre Unterstützung. Vergelt's Gott.

Arno Wildrath

Herzliches Dankeschön



In der letzten Ausgabe hatte ich mich schon bei unserer Pfarrsekretärin, Frau Agho, herzlich bedankt für Unterstützung in technischen Fragen. Heute möchte ich in meinen Dankesworten vor allen Dingen Hermann Küpper und Georg Adams (v.r.n.L.) erwähnen. Ohne unsere „Silberpfeile“ kämen die gedruckten Newsletter nicht zu den Menschen, die nicht über einen Internetzugang verfügen. Egal bei welchem Wetter - Hermann Küpper schwingt sich immer auf seinen Drahtesel und bringt die Druckerzeugnisse an die Leute. Und wenn er verhindert ist, übernimmt Georg Adams diese wichtige Aufgabe. Hermann wird in nächster Zeit wahrscheinlich neue Bestzeiten erzielen. Denn nachdem sein alter „Silberpfeil“ den „Geist aufgegeben“ hatte, ist er jetzt mit einer neuen Ausgabe pfeilschnell unterwegs. Ich wünsche den beiden Kurierern, dass Ihr immer gesund an Euer Ziel ankommt. Die Leute warten immer voller Spannung auf Euch und freuen sich dann auch auf ein kleines Schwätzchen mit Euch.

Vergelt's Gott!

Arno Wildrath

Ihnen allen wünsche ich - auch im Namen von Leitungs- und Pastoralteam - einen schönen Sonntag sowie eine gute Woche. Genießen Sie das hoffentlich angenehme Sommerwetter! Passen Sie auf sich auf und bleiben Sie gesund!!

Arno Wildrath